

A.C.H. Ab-S. 111.0.Notiz an Herrn Bundesrat ChevallazS U E D - A F R I K A

Oberfläche: 1'146'063 qkm (ohne Transkei und Bophuthatswana)

Bevölkerung: 1976: 21.89 Mio (exkl. Transkei und Bophuthatswana,  
inkl. sind es 26.13 Mio)

Bevölkerungsdichte: 1976: 19.1 je qkm

Hauptstadt: Pretoria

Währung: 1 Rand (100 Cents) = ~ 2.15 SFr.  
= 1.15 \$

Staats- und Regierungsform: (seit 1961) Parlamentarische Bundesrepublik (2 Kammern)

Regierung: Premierminister B.J. Vorster (National Party)  
Aussenminister R.F. Botha  
Finanzminister Senator O.P.F. Horwood

Apartheid: Auf internationaler Ebene steht Südafrika (S.A.) wegen seiner Apartheidpolitik unter andauernder Kritik. Entsprechende wirtschaftliche und politische Sanktionen wurden ergriffen. Eine Folge der südafrikanischen Politik ist die Schaffung künstlicher Territorien (Homelands) für Schwarze auf dem Gebiet der südafrikanischen Republik. Diese Homelands (v.a. Transkei und Bophuthatswana) stellen nach südafrikanischer Ansicht eigene und unabhängige Staaten dar, sind jedoch militärisch, wirtschaftlich und vor allem finanziell vollständig von S.A. abhängig. Bisher hat ausschliesslich S.A. die beiden "Staaten" anerkannt.

1. Aussenhandel / Zahlungsbilanza) Handelsbilanz (in Mio Rand)

	<u>1974</u>	<u>1975</u>	<u>1976</u>	<u>1977</u>	<u>76/77 in %</u>
Ausfuhren (inkl. Gold)	5957	6573	6935	8685	+ 25.2
Ausfuhren (exkl. Gold)	3392	4033	4589	5889	+ 28.3
(Goldausstoss netto)	(2565)	(2540)	(2346)	(2795)	(+ 19.1)
Einfuhren (fob)	4909	5545	5859	5088	- 13.2
Saldo (inkl. Gold)	+ 1048	+ 1028	+ 1076	+ 3597	
Saldo (exkl. Gold)	- 1517	- 1512	- 1271	+ 801	



b) Bilanz für Güter, Dienstleistungen und Transfers (in Mio Rand)

	<u>1974</u>	<u>1975</u>	<u>1976</u>	<u>1977</u>	<u>1978</u>
	- 1471	- 2476	- 1967	+ 751 (prov.)	+ 460 (geschätzt)

c) Zahlungsbilanz

- 641	+ 962 (prov.)
-------	------------------

d) Wichtigste Ausfuhrsgüter

Gold (49 % der Weltreserven, 60 % der nichtkommunistischen Welt; 49 %/60 %), Mangan (48/85), Vanadium (64/95), Platin (83/89); verarbeitete Nahrungsmittel/Gemüse/Früchte; Wolle/Textilien.

e) Wichtigste Einfuhrsgüter

Maschinen, mech. Apparate, elektrische Ausrüstungen; Fahrzeuge, Flugzeuge, Schiffe, Transportausrüstungen; Chemische Produkte, Textilien.

f) Wichtigste Abnehmerländer (exkl. Gold)

Grossbritannien, USA, BRD, Japan (Belgien, Frankreich, Schweiz, Rhodesien)

g) Wichtigste Lieferländer

USA, BRD, Grossbritannien, Japan (Frankreich, Schweiz, Niederlande, Rhodesien)

h) Kommentar

- massive Verbesserung der Handels- und Ertragsbilanz 1977 (Rezession, importhemmende Massnahmen, Exportförderung, günstige Randentwicklung für Exportwirtschaft; gestiegene Weltnachfrage nach Rohstoffen und Landwirtschaftsprodukten; Goldpreis / Diamantenpreis)
- starke Gesundung der südafrikanischen Situation im Aussenwirtschaftsbereich v.a. durch die Ertragsbilanz reflektiert: denn in ihr sind die Goldexporte sowie die Oel- und Waffenimporte berücksichtigt.  
Laut Senator Horwood gilt als Hauptursache für die frappante Verbesserung der Zahlungsbilanzsituation die restriktive Finanz- und Geldpolitik. Ebenfalls eine wichtige Rolle spielt die strenge Devisenkontrolle.
- Kontinental gesehen bleibt Europa der mit Abstand bedeutendste Handelspartner Südafrikas.
- Die herausragende Bedeutung der USA, von Grossbritannien, Deutschland und Japan als Südafrikas Haupthandelspartner (über 60 % der südafrikanischen Importe, über 50 % der Exporte) zeigt deren Schlüsselrolle im Hinblick auf allfällige wirtschaftliche Sanktionen gegenüber S.A.



- Auffallend ist schliesslich, wie die Aussenhandelsstruktur Südafrikas stark derjenigen eines Entwicklungslandes gleicht: die Importe bestehen zu einem grossen Teil aus Investitionsgütern und synthetischen Rohstoffen, die Exporte hauptsächlich aus Primärprodukten (allein Gold hat einen Anteil von über 30 % an den Gesamtexporten!).

2. Handelsbeziehungen Schweiz - Südafrika

a) Handelsbilanz (in Mio Fr.)

	<u>1975</u>	<u>1976</u>	<u>1977</u>	<u>1978 (Jan.-Mai)</u>
Schweizerische Ausfuhren	504	371	350	144
Schweizerische Einfuhren (ohne Berücksichtigung der Goldlieferungen)	73	69	127	45
Saldo (Ausfuhrüberschuss)	+ 431	+ 302	+ 223	-

b) Wichtigste schweizerische Ausfuhren 1977

Chemieprodukte/Pharmazeutika (rund 23 %); Generatoren/Elektrische Schaltanlagen (rund 20 %); Textil-/Werkzeugmaschinen (rund 12 %); Uhren (rund 6.5 %)

c) Wichtigste schweizerische Einfuhren 1977

Früchte (rund 32 %); Edel-/Schmucksteine/Platin (rund 31 %); Baumwolle/Wolle (rund 9 %); Fleisch/andere Tierprodukte (rund 8 %)

d) Kommentar

- Die Schweiz gilt als einer der Haupthandelspartner Südafrikas (unter den ersten 7);
- Für die Schweiz steht S.A. unter den afrikanischen Ländern an zweiter Stelle (nach Nigeria);
- Bei Berücksichtigung der Goldlieferungen stände der Handelsbilanz-Saldo zu Gunsten Südafrikas.

3. Exportrisikogarantie

Stand 28. Juni 1978

Fakturabetrag	567 Mio Franken
Garantiesumme	491 "
In Aussicht gestellte Garantien	637 "

Kommentar:

- Im Gegensatz zur ERG für Lieferungen nach Südafrika wird keine Investitionsgarantie gewährt.
- Geschätzter Gesamtbetrag für schweizerische Investitionen in S.A. (Stand Juni 78): 1.7 Mrd Franken
- Für Kriegsmaterial besteht seit dem 6.12.63 ein Ausfuhrverbot nach S.A.



4. Kapitalexporte Schweiz - Südafrika

	<u>1975</u>	<u>1976</u>	<u>1977</u>	<u>1978</u> (Stand Juni)
Anleihen	-	-	-	-
Notes	250	133	72	230
Bankkredite	40	113	88	-
Total	290	246	160	230
Exportkredit				19.4
Exportfinanzkredit				357
Notes - Konversion				35

Kommentar:

Die in einer Stellungnahme des Vorstehers des EVD vom 18.1.1974 festgehaltene Position (mit dem Einverständnis des EPD und des EFZD), wonach aufgrund der Beurteilung der damaligen Situation - überbordendes Ausmass der Kapitalexporte nach Südafrika, das mit Rücksicht auf die wirtschaftlichen Landesinteressen der Schweiz nicht mehr verantwortet werden kann - die Kapitalexporte in einem Rahmen gehalten werden müssen, der einen Gesamtbetrag von 200 - 250 Mio Franken nicht übersteigt, hat auch heute unvermindert seine Gültigkeit.

Folgende Richtlinien, aufgestellt im Anschluss an eine interdepartementale Sitzung (EPD, EVD, EFZD) auf Beamtenebene und festgehalten in einer Aktennotiz von 19.4.78 (Kaeser), sollen die künftige Position vorläufig bestimmen:

- Aufrechterhaltung eines Plafonds von 200 - 250 Mio Franken (jährlich)
- Behandlung von Konversionsbegehren ausserhalb des Plafonds
- Verbot öffentlicher Anleihen
- Empfehlungen an die Banken, sich für neue Kredite an S.A. wenn immer möglich an internationalen Bankenkonsortien zu beteiligen.

5. Kapitalverkehr (in Mio Rand)

	<u>1976</u>	<u>1977</u>	<u>1978</u> (1. Quartal)
- <u>Nettoabfluss von kurzfristigem Kapital</u>	415	1086	342 ( <u>neuer Rekordstand für ein einzelnes Quartal</u> )

Es betrifft v.a. Rückzahlungen von Handelskrediten und kurzfristigen Anleihen;

Auch im langfristigen Bereich ist ein starker Abfluss festzustellen. Im ersten Quartal 1978 betrug der Abfluss 111 Mio Rand, zum ersten Mal seit mehreren Jahren eine negative Entwicklung in diesem Bereich.

- <u>Einfuhr von langfristigem Kapital</u>	<u>1976</u>	<u>1977</u>
	989	211



Kommentar:

Der traditionelle Kapitalzufluss-Ueberschuss hat sich ab 1977 in einen Kapitalabfluss-Ueberschuss umgewandelt. Die Kapitalexporte bestanden vorwiegend aus Rückzahlungen von Anleihen. Neben der allgemeinen Rezession spielen zunehmend auch politische und sozio-ökonomische Aspekte eine Rolle. Als hauptsächliche Kreditart dienen heute kurzfristige Bankkredite (meist 12 Monate), eine Entwicklung, die den auf langfristige Kredite ausgerichteten Investitionswünsche der Südafrikaner zuwiderläuft und ein befriedigendes Wirtschaftswachstum hemmen soll.

6. Finanzen (in Mrd Rand)

	<u>1975/76</u>	<u>1976/77</u>	<u>1977/78</u>	<u>1978/79</u>	
a) Einnahmen	5.417	6.313	7.047	7.470	(+ 6 %)
Ausgaben*	7.096	8.292	9.001	9.311	(+ 9 %)
Defizit	- 1.679	- 1.979	- 1.954	- 2.341	

\* Unter Berücksichtigung der momentanen Inflationsrate von rund 11 % ergibt sich für 78/79 ein relativer Rückgang der Ausgaben !

./.



Kommentar:

- Einen interessanten Ausgabeposten stellen die Verteidigungsausgaben dar: sie erfuhren zwischen 73/74 und 77/78 eine Steigerung von 493 Mio auf 1654 Mio Rand d.h. 236 %; das Budget 78/79 sieht nun gegenüber 77/78 eine Reduktion von 6 % vor; Gründe: Hauptaugenmerk auf die wirtschaftliche Entwicklung, eingeschränkte Möglichkeit von Waffenkäufen aufgrund des UNO - Waffenembargos (u.U. auch gewisser Sättigungsgrad der militärischen Bereitschaft).

An der Budgetpräsentierung vom 29.3.78 gab Finanzminister Horwood verschiedene Steuer- und andere finanzpolitische Massnahmen bekannt, u.a.

- Einführung einer generellen Verkaufssteuer von 4 % ab 1.7.78 (Waren und Dienstleistungen auf breiter Basis, mit nur wenigen Ausnahmen);
- Reduktion einer auf einer Anzahl von Waren (v.a. Luxusgüter, Rauchwaren, Alkohol etc.) erhobenen Verkaufsabgabe um 5 % ab 30.3.78;
- Reduktion der bisher auf einer Anzahl von Importgütern erhobene 15 %igen "surcharge of imports" auf 12.5 % ab 30.3.78 mit der Option auf vollständigen Abbau;
- Reduktion von Einkommenssteuerbelastungen für Unternehmen und Private

b)	<u>1974</u>	<u>1975</u>	<u>1976</u>	<u>1977</u>	
Inlandschulden	7.447	9.065	10.761	12.595	in Mrd Rand
Auslandschulden	0.538	0.918	1.345	1.376	

### 7. In Südafrika engagierte Schweizer Firmen

- Der geschätzte Gesamtbetrag für schweizerische Investitionen in S.A. (Stand Juni 78) liegt bei 1.7 Mrd Franken. Die Schweiz gehört damit, neben UK, BRD, USA und F zu den grössten Investoren in diesem Land.
- Rund 40 Schweizer Firmen haben in S.A. Tochterunternehmen, Filialen oder Vertretungen, u.a.:
 

- "Holderbank" Financière Glarus AG	- Ciba - Geigy AG
- Sulzer	- Sandoz AG
- Schindler Holding AG	- Hoffmann - La Roche
- Saurer AG	- BBC
- Oerlikon - Bührle Holding AG	- Nestlé
- Schweiz. Bankgesellschaft	} mit je einer Vertretung in Johannesburg
- Schweiz. Bankverein	
- Schweiz. Kreditanstalt	

Kommentar:

Die drei Schweizer Grossbanken haben in den zwei bedeutenden internationalen Bankenkonsortien - Associated Bank of Europe Corporation ABECOR und - European Banks International Company ENIC keine Mitgliedschaft. Gemäss UNO - Angaben gehören die Schweizer Banken allerdings, neben Banken aus UK, BRD, F, USA, Lux., zu den aktivsten Emissionsmanagern oder Geldverleihern als Konsortialmitglieder.



Eine bedeutende Rolle spielen die drei Grossbanken in den internationalen Finanzbeziehungen zu S.A. durch den Zürcher Gold Pool. Rund 80 % des gesamten südafrikanischen Goldangebots wird an den Zürcher Gold Pool verkauft. Die drei Grossbanken kaufen das Gold von der South African Reserve Bank auf eigene Rechnung und dienen durch den Weiterverkauf v.a. als Drehscheibe. Die südafrikanische Regierung wird in der Währung nach eigener Wahl bezahlt.

Im Zusammenhang mit dem Gold Pool ist erwähnenswert, dass im Frühling 1976 und im Mai 1977 mit der South African Reserve Bank zwei Gold-Swap - Vereinbarungen getroffen wurden, wobei die drei Pool - Banken indirekte Hilfe leisteten. Dabei handelte es sich um abgesicherte 3-Monats-Termin-Kontrakte (Fixierung des Abgabe- und Abnahmepreises - hier z.B. pro Unze Gold - im Zeitpunkt des Vertragsabschlusses), wodurch internationale Grossbanken Ausleihungen an die südafrikanische Regierung gewährten, mit Goldreserven als Sicherheit. (Das erste Geschäft wurde über 5 Mio, das zweite über 3 Mio Unze Gold abgeschlossen).

## 8. Allgemeine wirtschaftliche Kennziffern

a) <u>Inflationsrate:</u>	<u>1975</u>	<u>1976</u>	<u>1977</u>	<u>1978</u> (März geg. Vorjahr)
Ø Rate (%)	13.5	11.1	11.3	11.1

### b) Arbeitslosenrate:

1977: Weisse/Mischlinge/Indier	1,5 %	
Schwarze	12,5 %	(offizielle Regierungsangabe, wird von anderer Seite um einige Prozent höher eingeschätzt)

### c) Bruttosozialprodukt (nom.):

(in Mrd Rand)	<u>1975</u>	<u>1976</u>	<u>1977</u>
	24.7	27.7	
<u>BSP (real) Zuwachsrate (%)</u>	2.1	1.3	0.6
	(1974: 7.2)		

### d) Kapazitätsauslastung (Industrie): Ø 76 %

f) <u>Investitionen:</u>	<u>1975</u>	<u>1976</u>	<u>1977</u>
Zuwachsrate (%)	+ 7.0	- 2.7	- 16

### g) Reallöhne

1977: Weisse	Rückgang um 3.4 %
Nichtweisse	"Leichte Zunahme" (Horwood)

### h) Gold- und Devisenreserven

1976: 1.056 Mrd Rand;	1977: 0.932 Mrd Rand
-----------------------	----------------------



i) Währung

1 Rand = 1.15 \$

Seit der Randabwertung im September 1975 blieb der Rand an den \$ gebunden mit einem seither konstanten Austauschverhältnis (1.15).

Anlässlich einer Präsentation des Budgets im vergangenen März vor dem Parlament gab Finanzminister Horwood bekannt, dass seine Regierung vorderhand nicht gedenke, die Währung auf- oder abzuwerten oder ihre Bindung an den \$ aufzuheben (die starke Aufwertung von DM, Yen und SFr. gegenüber dem \$ liess Gerüchte aufkommen, die von einer Lösung des Rand vom \$ wissen wollten).

Horwood kündigte die Ernennung einer speziellen Kommission an, welche die Frage des Währungssystems und der Währungspolitik zu studieren habe, u.a. mit dem Auftrag abzuklären, ob die Schaffung eines leistungsfähigen und aktiven Devisenmarktes in S.A. denkbar und wünschbar sei.

Aufgrund derer Berichterstattung wolle dann die Regierung allfällige Massnahmen beschliessen.

k) <u>Goldproduktion</u> (in t)	<u>1974</u>	<u>1975</u>	<u>1976</u>	<u>1977</u>	<u>(1970)</u>
Südafrika	759	708	713	700	(1000)
Weltproduktion (ohne Kommunist. Länder)	1010	952	965	964	(1268)

Währungs- und Wirtschaftsdienst

Stirnemann

Copies: HH. Bieri, Direktor  
Kaeser (WWD)  
Landgraf